

Das Orchester war der Leidtragende

Ein fast voller Saal am Freitag für das National-Orchester von Belgien in Brüssels Palast der schönen Künste.

Das Verdi Requiem spricht noch immer stark für sich. Sein wichtigster Motor ist ohne Zweifel das Gefühl für Größe, nicht für Frömmigkeit, oder Leid. In dieser Hinsicht gleicht es seinen Opern. Mit Logik und Feingefühl ist Mikko Franck ans Werk gegangen. Da ein enormer Chor für dieses Werk benötigt wird, werden oft mehrere Chöre zusammengelegt. Mikko Franck hatte den Städtischen Musikverein eingeladen, einen dynamischen Gegenspieler zu dem Orchester, der so bei uns nicht zu finden ist. Der Musikverein lieferte für einen sogenannten Mastdont-Chor, eine sehr bemerkenswerte Präsentation: exakt und mit sicheren dynamischen Verfeinerungen. Mehr könnte man nicht bieten.

Das Gegenteil ist leider zu den Solisten zu sagen, die Franck eingeladen hatte: Sopran Kirsi Tiihonen, Altistin Lilli Paasikivi, Tenor Jae-Chul Bae und Bass Anatoly Kotscherga. Von diesen vier Personen konnte nur die Paasikivi den Eindruck erwecken, dass sie dieses Werk beherrscht. Zudem gehören diese Solisten wohl auch zu der Sorte Sänger, welche nicht miteinander singen können. Das Ensemble ertrank förmlich in einem zimmerbreiten Vibrato und in einer unpassenden Intonation.

Kotscherga`s deklamatorischer Gesang ist genau das Gegenteil, was wir Belcanto nennen. Bae hat alles, was den italienischen Tenor betrifft, sorgfältig zusammengestellt und mit seinem typischen Vibrato in der Stimme vorgetragen.

Leider leidet darunter der Inhalt und der Ausdruck des Stückes. Die beiden skandinavischen Damen versprachen in der Eröffnungsphase mehr, als was sie später darboten. Tiihonen war zum Schluß abgesungen, Paasikivi bot einige wenige Eindrücke, wie es hätte sein können. Der große Leidtragende dieses Abends war leider das Orchester, welches wir selten besser haben spielen hören. Dadurch, das die Solisten aber fast pausenlos im Einsatz waren, und dieses nicht auf inspirierende Weise, hatte es wenig Chancen, sich in der wahren Größe zu zeigen.

Wir danken unserem Mitglied Wilma Diekmann-Bastiaan für die Übersetzung dieses Artikels aus dem Flämischen.